

STELLUNGNAHME ZUM BERICHT DES LEERVERKÄUFERS VICEROY RESEARCH

Vorwort

Am 16. Dezember 2021 hat der Leerverkäufer Viceroy Research LLC (Viceroy) einen Bericht über die S&T AG (ISIN: AT0000A0E9W5) veröffentlicht, in dem er Behauptungen aufstellt, die nach Ansicht der S&T AG entweder nicht zutreffen, keinen Bezug zu S&T haben oder sich auf Vorfälle beziehen, die mehr als 10 Jahre zurückliegen oder unwesentlich sind. Diese Stellungnahme der S&T AG zielt darauf ab, die Fakten transparent darzustellen und die erhobenen Vorwürfe zu widerlegen, indem sie historische sowie finanzielle und rechtliche Hintergrundinformationen zu den von Viceroy erhobenen Bedenken liefert. Es ist anzumerken, dass Viceroy die S&T AG vor der Veröffentlichung ihres Berichts nicht kontaktiert hat, was aus Sicht von S&T bedauerlich ist, da das Unternehmen gerne bereit gewesen wäre, Viceroy über seine angeblichen Erkenntnisse aufzuklären.

1. Hintergrund und Struktur des Unternehmens

Viceroy claims: *“S&T AG has a long, checkered history in the tech industry, constantly rebranding itself and re-imagining its strategic business direction. S&T came out of the former Gericom: widely known to make the worst laptops in the early 00’s and one of the great capital destroyers of its era.”*

Viceroy behauptet (Convenience Translation): *[“Die S&T AG hat eine lange, wechselvolle Geschichte in der Tech-Industrie, in der sie sich ständig umbenennt und ihre strategische Geschäftsausrichtung neu definiert. S&T ist aus der ehemaligen Gericom hervorgegangen: weithin bekannt dafür, die schlechtesten Laptops in den frühen 00er Jahren herzustellen und einer der großen Kapitalvernichter seiner Zeit.”]*

S&T erklärt: Der Firmenname "S&T AG" wurde seit 2012 nicht geändert. Neue Investoren, darunter der heutige CEO von S&T, übernahmen auf Grund von Liquiditätsengpässen die Mehrheit an Gericom und benannten Gericom 2008 in Quanmax AG um. Mit der Übernahme der „S&T alt“ (d.h. der S&T System Integration & Technology Distribution) durch die Quanmax AG wurde „S&T AG“ als neuer Unternehmens- und Markenname gewählt und die strategische Geschäftsausrichtung neu definiert. Die Tätigkeit in einem sich schnell entwickelnden Technologieumfeld erfordert eine regelmäßige Anpassung des Geschäftsmodells, um ein profitables Wachstum des Unternehmens zu ermöglichen.

Hintergrund

Die heutige S&T AG (Registernummer FN 190272m, Industriezeile 35, 4021 Linz, Österreich) wurde ursprünglich im Dezember 1999 gegründet. Während sie bis 2008 unter Gericom AG firmierte und im Geschäftsjahr 2008 einen Umsatz von 28,2 Mio. Euro und 67 Mitarbeiter erzielte, wurde das ehemalige Gericom-Management im Zuge der Übernahme durch neue Investoren, darunter der heutige S&T AG CEO Hannes Niederhauser, ersetzt und das Unternehmen in Quanmax AG umbenannt. Nach einer Kapitalerhöhung bei der Quanmax AG um 60 Prozent im Jahr 2009, hat das Unternehmen einen starken Wachstumskurs eingeschlagen. Im Jahr 2011 erwarb die Quanmax AG die S&T System Integration & Technology Distribution ("S&T alt"; FN 47292y, Geiselbergstraße 10, 1110 Wien, Österreich), welche damals an der Wiener Börse notierte. Im Jahr 2012 wurde "S&T alt" auf die Quanmax AG verschmolzen und die Notierung an der Wiener Börse eingestellt. Im Zuge dieser Transaktion wurde die Quanmax AG in S&T AG umbenannt, da "S&T" ein gut etablierter Markenname im IT-Dienstleistungsgeschäft, bei Kunden und in unterschiedlichen Märkten, war. Hannes Niederhauser wurde im Juni 2012 CEO der S&T AG und leitete die technologische Transformation des Unternehmens ein, die die S&T AG von EUR 28 Mio. Umsatz im Jahr 2008 auf mehr als EUR 1.200 Mio. Umsatz im Jahr 2020 wachsen ließ.

Viceroy claims: *“S&T’s roll-up corporate structure is unnecessarily complex without any integration.”*

Viceroy behauptet (Convenience Translation): *[“Die Unternehmensstruktur von S&T ist unnötig komplex, ohne jegliche Integration.”]*

S&T erklärt: Diese Behauptung ist veraltet. S&T hat die Vereinfachung der Unternehmensstruktur im Zuge des bereits kommunizierten "TTS"-Programms (Trust-Transparency-Share) bereits in Angriff genommen. Das Programm wird wie geplant fortgesetzt, einschließlich einer weiteren Reduktion der Komplexität der Unternehmensstruktur.

Hintergrund

Seit Anfang 2016 hat S&T 30 Akquisitionen abgeschlossen, von denen 21 vollständig integriert und rechtlich mit den Unternehmen der S&T-Gruppe verschmolzen wurden. Ein Teil der Geschäftsstrategie von S&T - wie den S&T-Investoren seit Jahren bekannt ist - besteht darin, schlecht performende Unternehmen mit gutem Synergiepotenzial zu geringen Kosten zu erwerben.

2. Nicht-bilanzierte Einheiten

Viceroy claims: "S&T has numerous off-balance sheet entities recorded as minority holdings."

Viceroy behauptet (Convenience Translation): ["S&T hat zahlreiche außerbilanzielle Einheiten, die als Minderheitsbeteiligungen ausgewiesen sind."]

S&T erklärt: Diese Behauptung ist nicht begründet. S&T hält keine 'außerbilanziellen Einheiten'. Die betreffenden Unternehmen wurden entweder a) verkauft (größtenteils vor vielen Jahren), b) S&T hält (weniger als) 5% ohne Kontrolle und/oder c) die Unternehmen verwenden den Markennamen von S&T in regionalen Märkten gegen Zahlung von Lizenzgebühren seit mehr als einem Jahrzehnt. Alle diese Beteiligungen und/oder Verträge sind im Jahresabschluss der S&T AG ordnungsgemäß bilanziert. Da S&T an keinem dieser Unternehmen eine kontrollierende oder auch nur wesentliche Beteiligung hält, ist sie auch nicht in die Ausschreibungsprozesse dieser Unternehmen involviert und kann daher die Vorwürfe von Viceroy gegen diese Drittunternehmen nicht kommentieren.

Hintergrund/Geschichte

Die vorgenannte S&T System Integration & Technology Distribution AG ("S&T alt") war ein IT-Dienstleistungsunternehmen, das 1991 von den Herren Thomas Streimelweger und Karl Tantscher gegründet wurde. Das heutige S&T Management hatte damals noch keine Funktion in der "S&T alt". Der Schwerpunkt von "S&T alt" lag im Bereich IT-Services in Osteuropa und Österreich. In den Jahren 2006/2007 erwarb "S&T alt" die Schweizer IMG Holding, ein auf IT-Business-Lösungen wie SAP fokussiertes Beratungsunternehmen mit ca. 650 Mitarbeitern und einem Umsatz im Geschäftsjahr 2006 von 81,6 Mio. Euro. Die Übernahme der IMG Holding durch "S&T alt" wurde nach der fusionskontrollrechtlichen Freigabe am 4. April 2007 abgeschlossen ([siehe https://www.presstext.com/news/20070404019](https://www.presstext.com/news/20070404019)).

Infolge der Finanzkrise in den Jahren 2008 und danach, entsprach die Entwicklung der IMG nicht den Erwartungen, und mehrere Einheiten der IMG Holding begannen, Verluste zu generieren. Außerdem wurde die Übernahme der IMG mit zwei Anleihen finanziert, die 2011 fällig werden sollten. Da die Refinanzierung dieser Anleihen gefährdet war, begann „S&T alt“, neue Investoren zu suchen, um die Umstrukturierung des Unternehmens zu ermöglichen. "S&T alt" verkaufte 2010/2011 alle seine Anteile an IMG China.

Ende 2010 und im Zuge des Restrukturierungsprozesses für "S&T alt" forderten die finanzierenden Banken von "S&T alt", um "S&T alt" einen Überbrückungskredit zu gewähren und ein Stillhalteabkommen zu vereinbaren, bis der Prozess der Investorensuche abgeschlossen werden konnte, unter anderem zwei wesentliche Dinge: a) die Ernennung eines Chief Restructuring Officer (Herr Michael Lanik, ausgewählt von den Banken) als unabhängiger CEO und b) einen Eigenbeitrag in Höhe des Betrags der finanzierenden Banken von "S&T alt" durch Veräußerung von Vermögenswerten der „S&T alt“. Um die Forderungen der finanzierenden Bank zu erfüllen, verkaufte das Management von „S&T alt" Anfang 2011 einen 90%igen Anteil an der Sandt Holding mit Sitz in Zypern, in der die Aktivitäten in der Ukraine und Moldawien gebündelt waren ([siehe https://www.presstext.com/news/20110131016](https://www.presstext.com/news/20110131016)). Im Rahmen der Veräußerung von S&T Ukraine im Jahr 2011 wurde vereinbart, dass S&T Ukraine berechtigt ist, die Marke S&T gegen Zahlung einer jährlichen Lizenzgebühr weiter zu nutzen.

Alle diese Schritte wurden vor und unabhängig von der Übernahme durch und der anschließenden Verschmelzung der "S&T alt" mit der Quanmax AG durchgeführt, die zusammen mit der grosso holding GmbH erst am 3. September 2011 ein Term Sheet mit den finanzierenden Banken unterzeichnete. Das derzeitige Management der S&T war weder an den Entscheidungen über diese Schritte beteiligt noch hat es den Verkauf von Vermögenswerten, der insbesondere von den finanzierenden Banken gefordert wurde, gefordert.

Die Behauptungen von Viceroy in Bezug auf angebliche "außerbilanzielle" Einheiten betreffen die folgenden Unternehmen:

- IMG China → Dieses Unternehmen wurde 2010 von "S&T alt" verkauft, bevor die Quanmax AG 2011 "S&T alt" übernahm. Die Behauptung von "IMG", dass sie immer noch Teil der S&T Gruppe ist, ist falsch.

Die S&T Gruppe unterhält keine Geschäftsbeziehungen zu IMG China und IMG China hatte oder hat keine Markenlizenzvereinbarung mit S&T, da S&T die IMG-Marken nicht verlängert hat, weil die Marke "IMG" aufgegeben wurde. IMG China wurde in zwei Schritten an Mu Yu Ltd. verkauft, im März 2010 (90% Anteil) und im Dezember 2011 (10% Anteil). Somit ist IMG China seit 2011 nicht mehr Teil der S&T Gruppe. Die S&T AG hält keine Anteile an diesem Unternehmen, steht in keiner Geschäftsbeziehung zu diesem Unternehmen und hat seit dem Verkauf von IMG China keine wesentlichen Zahlungen oder Einzahlungen von IMG China erhalten.

- S&T Ukraine → Diese Gesellschaft wurde 2011 von „S&T alt“ verkauft, bevor die Quanmax AG „S&T alt“ übernahm. Seitdem ist S&T Ukraine berechtigt, den Markennamen S&T für den ukrainischen Markt gegen Zahlung einer jährlichen Lizenzgebühr von EUR 35.000 zu nutzen. Dieser Lizenzvertrag ist derzeit in Auflösung begriffen. Die S&T AG hält keine Anteile an diesem Unternehmen und nach öffentlich zugänglichen Informationen wurde die S&T Ukraine - ohne Beteiligung der S&T AG - im Oktober 2021 von der Sandt Holding verkauft.
- In Bezug auf die Sandt Holding und ihre erwähnten aktuellen oder früheren Tochtergesellschaften hat die S&T Gruppe bis 2019 geringfügige Geschäfte (< 100 TEUR p.a.) mit dem Unternehmen getätigt. Seit damals unterhält die S&T Gruppe keinerlei Geschäftsbeziehungen mit der Sandt Holding oder der S&T Ukraine, abgesehen von der oben erwähnten Markenlizenzgebühr, die sie von der S&T Ukraine erhielt. Im Zusammenhang, mit dem von Viceroy erhobenen außerbilanziellen Vorwurf ist festzuhalten, dass die S&T AG die Beteiligung an der Sandt Holding korrekt bilanziert hat. Seit 2014 hielt die S&T AG 5% (250 Aktien der Klasse B von insgesamt 5.000 Aktien (4.500 Aktien der Klasse A und 500 Aktien der Klasse B)) an der Sandt Holding. Die Beteiligung ist in der Bilanz der S&T AG nach IFRS "at cost", d.h. zu Anschaffungskosten, mit EUR 25.000 angesetzt und auch im Konzernabschluss der S&T AG, z.B. zum 31. Dezember 2020 in Note 14, "Langfristige Finanzanlagen, sonstige Beteiligungen", in Höhe von insgesamt EUR 293.000 enthalten. Die S&T AG hat im Zuge ihres TTS-Programms und unabhängig vom Viceroy-Bericht bereits vor einiger Zeit einen Verkaufsprozess für die verbleibenden 5% der Anteile gestartet und schließlich am 17. Dezember 2021 die 250 Class B-Aktien an den Mehrheitseigentümer der Sandt Holding für EUR 250 (EUR 1 pro Aktie) verkauft. Der Verkauf wird derzeit in das zuständige Handelsregister eingetragen. Der Verlust in Höhe von EUR 24.750 wird im Jahresabschluss der S&T AG im Jahr 2021 berücksichtigt und hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Prognose und die Finanzlage der S&T.
- S&T Moldova s.r.l. → Diese Gesellschaft wurde von „S&T alt“ im Jahr 2011 im Zuge des Restrukturierungsprozesses verkauft, bevor die Quanmax AG „S&T alt“ übernahm. "S&T alt" verkaufte das Unternehmen gemeinsam mit der Sandt Holding (und S&T Ukraine), um Liquidität zu generieren, bis der Suchprozess nach neuen Investoren abgeschlossen war. Nachdem die Restrukturierung der übernommenen "S&T alt" gut vorangeschritten war, beschloss das Management der S&T AG im Jahr 2014, die ehemalige S&T Moldova s.r.l. zurückzukaufen und wieder in die S&T Gruppe zu integrieren. Mit einer nicht beherrschenden Beteiligung der S&T AG an der Sandt Holding ist und war die Sandt Holding keine nahestehende Person und - anders als im Viceroy-Bericht fälschlicherweise behauptet - war für den Erwerb der S&T Moldova keine Veröffentlichung einer Transaktion mit nahestehenden Personen erforderlich.

Daher hält die S&T AG zum heutigen Zeitpunkt - weder direkt noch indirekt - Anteile an der Sandt Holding, der S&T Ukraine oder der IMG China. Darüber hinaus stellt die S&T AG klar, dass seit der Endkonsolidierung dieser Gesellschaften durch die "S&T alt" keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen mehr zu diesen Gesellschaften bestehen und die S&T AG seither

- nie die Kontrolle über diese Unternehmen hatte,
- nie an der Leitung dieser Unternehmen beteiligt war und
- nie Dividendenzahlungen erhalten hat, weshalb auch keine Minderheitenergebnisse ausgewiesen wurden.

S&T sieht daher keine wesentlichen Risiken aus diesen unwesentlichen Geschäftsbeziehungen.

Getroffene Maßnahmen

S&T hat den Verkauf des historischen 5%-Anteils an der Sandt Holding vollzogen und ist dabei, den Markenlizenzvertrag mit der Sandt Holding/S&T Ukraine zu beenden. Die forensische Untersuchung von Deloitte wird die angeblichen außerbilanziellen Strukturen untersuchen sowie aufklären und analysieren, ob es neben dem nun in Auflösung befindlichen Lizenzvertrag mit S&T Ukraine noch andere Geschäftsbeziehungen oder Zahlungsströme mit den genannten Unternehmen gab und gibt. Darüber hinaus wird Deloitte im Rahmen der forensischen Prüfung untersuchen, ob sich für die S&T Gruppe aufgrund der angeblichen Handlungen dieser Drittunternehmen Risiken ergeben könnten.

3. Rechtliche Fragen auf der Ebene der Tochtergesellschaften

Viceroy claims: *"We also believe the company has a significant unrecognized contingent legal liability arising from criminal investigations into its operations."*

Viceroy behauptet (Convenience Translation): *["Wir glauben auch, dass das Unternehmen eine beträchtliche, nicht ausgewiesene Eventualverbindlichkeit hat, die sich aus strafrechtlichen Ermittlungen gegen seine Aktivitäten ergibt."]*

S&T erklärt: Diese Anschuldigung ist unbegründet. Es gibt nach Kenntnis der S&T keine strafrechtlichen Ermittlungen gegen S&T. Nach Kenntnis von S&T gibt es Ermittlungen gegen einzelne (ehemalige) Mitarbeiter. Wir sehen keine rechtlichen Risiken für S&T in diesem Zusammenhang.

CITYCOMP

Viceroy claims: *"S&T acquired 55% of Citycomp Service GmbH in July 2020 for €6m with mutual options contracts on the remaining 45%, calculated at €11m as of FY2020. This was just over a year after Citycomp customers had their data leaked by hackers for failing to pay a ransom. [...] None of this was communicated by S&T to investors, who blamed the decline in sales to the "corona crisis and the shutdown of key customers". Furthermore, Viceroy claims that the acquisition of Citycomp "is another in a growing list of declining companies with serious operational headwinds acquired by S&T as part of its value-destructive roll-up strategy."*

Viceroy behauptet (Convince Translation): *["S&T erwarb 55% der Citycomp Service GmbH im Juli 2020 für 6 Millionen Euro mit gegenseitigen Optionsverträgen für die verbleibenden 45%, die ab GJ 2020 mit 11 Millionen Euro berechnet wurden. Das war etwas mehr als ein Jahr, nachdem die Daten der Citycomp-Kunden von Hackern geleakt wurden, weil sie kein Lösegeld gezahlt hatten. [...] Nichts davon wurde von S&T den Investoren mitgeteilt, S&T führte den Umsatzrückgang auf die "Corona-Krise und die Abschaltung von Schlüsselkunden" zurück. Darüber hinaus behauptet Viceroy, dass die Übernahme von Citycomp "ein weiteres Unternehmen in einer wachsenden Liste von schrumpfenden Unternehmen mit ernsthaftem operativem Gegenwind ist, die von S&T als Teil seiner wertvernichtenden Roll-up-Strategie erworben wurden."]*

S&T erklärt: Diese Behauptung ist falsch. Das Datenleck war zum Zeitpunkt der Übernahme von CITYCOMP durch die S&T AG öffentlich bekannt, da sowohl in der Fach- als auch in der Publikumspresse, einschließlich deutscher Leitmedien wie DIE WELT und Handelsblatt, ausführlich darüber berichtet wurde. Die Aussage der S&T AG ist richtig, dass der Umsatzrückgang in den Monaten vor der Übernahme (Juli 2020) auf die Covid-19-Pandemie und die Lock-Downs von März bis Juni 2020 zurückzuführen ist, da viele Kunden ihre Projekte/Rollouts verschoben haben. Darüber hinaus wird CITYCOMP das Geschäftsjahr 2021 voraussichtlich mit einem Umsatz von 37 bis 38 Mio. EUR (10% Wachstum gegenüber dem Vorjahr) und einer EBITDA-Marge von ca. 10% abschließen und ist damit ein wertsteigerndes Investment für S&T.

Hintergrund

Der Hackerangriff, unter dem CITYCOMP im Jahr 2019 litt, wurde damals in den Medien behandelt und war daher öffentlich bekannt. Darüber hinaus wurde diese Information auch in einem Investment-Memo des M&A-Beraters des Verkäufers offengelegt und von S&T im Rahmen des üblichen Due-Diligence-Prozesses vor der Übernahme von

CITYCOMP geprüft. CITYCOMP hat durch diesen Angriff keinen wesentlichen Kunden verloren. Das Unternehmen konnte im April 2019 sogar den größten langfristigen Vertrag seiner Geschichte mit einem Gesamtvolumen von ca. 30 Mio. EUR gewinnen.

CITYCOMP hat sich seit der Übernahme durch S&T positiv entwickelt und wird im Geschäftsjahr 2021 einen Umsatz von rund EUR 37 bis 38 Mio. bei einer EBITDA-Marge von rund 10% erzielen. Aufgrund dieser erfolgreichen Entwicklung hat die S&T AG am 15. Dezember 2021 ihre Call-Option auf die restlichen Minderheitsanteile ausgeübt und hält nun 100% an CITYCOMP zu einem Gesamtkaufpreis von EUR 13 Mio., was einem EBITDA-Multiple von ca. 3,5x entspricht.

Kapsch TrafficCom Construction and Realization spol. s r. o. (KTCZ)

Viceroy claims: “On November 26, 2020, S&T acquired Kapsch TrafficCom for €1.26m, a Czech company who lost its sole remaining customer due to a high-reaching corruption scandal before S&T acquired it. [...] S&T announced the acquisition claiming Kapsch TrafficCom was ‘well- established on the local market and in the region and has numerous references in this area’.”

Viceroy behauptet (Convenience Translation): [“Am 26. November 2020 erwarb S&T für 1,26 Millionen Euro Kapsch TrafficCom, ein tschechisches Unternehmen, das seinen einzigen verbliebenen Kunden aufgrund eines weitreichenden Korruptionsskandals verlor, bevor S&T es erwarb. [...] S&T kündigte die Übernahme mit der Begründung an, Kapsch TrafficCom sei ‘auf dem lokalen Markt und in der Region gut etabliert und verfüge über zahlreiche Referenzen in diesem Bereich’.”]

S&T erklärt: Nicht Kapsch TrafficCom Services Czech sro, sondern das Schwesterunternehmen Kapsch TrafficCom Construction and Realization spol. s r.o. (KTCZ) wurde von S&T erworben, um Zugang zum Verkehrsmanagementmarkt zu erhalten.

Hintergrund

Kapsch TrafficCom Construction and Realization spol. s r.o. (KTCZ) war als Teil eines Konsortiums bis zum 1. Januar 2020 an dem Auftrag für das Verkehrsmanagement in der Tschechischen Republik beteiligt. Die von Viceroy erwähnten Ermittlungen richteten sich gegen das (ehemalige) Schwesterunternehmen Kapsch TrafficCom Services Czech sro und wurden im Jänner 2021 eingestellt. Der erwähnte Vertrag ging nicht verloren, sondern endete auf der Grundlage der vereinbarten Vertragsbedingungen im Jahr 2019. Bereits vor den Ermittlungen wurde der neue Auftrag an einen anderen Anbieter vergeben. Die S&T AG sieht keine Risiken, die sich aus diesem Investment ergeben könnten.

Kapsch CarrierCom Polen

Viceroy claims: “SANT acquired Kapsch CarrierCom Sp. Z.o.o. aka Kontron Transportation on May 23, 2019 as part of its Master Purchase Agreement with Kapsch Group. Just one month later Poland’s Central Anticorruption Bureau announced the arrest of several CarrierCom employees in connection with an alleged €235m fraud of the Polish State Railways. [...] The alleged fraud relates to tender manipulation in favor of Kapsch and at the expense of the Polish State Railways. The allegations are that Kapsch unduly influenced the opinion of the Department of Electromagnetic Compatibility in Wrocław [...] to win the contract at a cost of PLN1.1b higher than the next bidder. [...] All this represents a regulatory and legal nightmare, one which S&T seemingly walked into with no due diligence. Shareholders should question management’s rationale in acquiring Kapsch CarrierCom, considering it is likely to lose its revenue in short order.”

Viceroy behauptet (Convenience Translation): [“SANT hat Kapsch CarrierCom Sp. Z.o.o. alias Kontron Transportation am 23. Mai 2019 im Rahmen des Master Purchase Agreement mit der Kapsch Group erworben. Nur einen Monat später gab Polens zentrales Antikorruptionsbüro die Verhaftung mehrerer CarrierCom-Mitarbeiter im Zusammenhang mit einem mutmaßlichen Betrug in Höhe von 235 Millionen Euro bei den polnischen Staatsbahnen bekannt. [...] Der mutmaßliche Betrug bezieht sich auf Ausschreibungsmanipulationen zu Gunsten von Kapsch und zu Lasten der polnischen Staatsbahn. Die Vorwürfe lauten, dass Kapsch das Gutachten der Abteilung für elektromagnetische Verträglichkeit in Wrocław unzulässig beeinflusst hat [...], um den Auftrag zu einem um 1,1 Mrd. PLN höheren Preis als der nächste Bieter zu erhalten. [...] All dies stellt einen regulatorischen und rechtlichen Albtraum dar, in den sich S&T anscheinend ohne jegliche Sorgfalt begeben hat. Die Aktionäre sollten die Beweggründe des Managements für die

Übernahme von Kapsch CarrierCom hinterfragen, wenn man bedenkt, dass wahrscheinlich ist, dass das Unternehmen in kurzer Zeit seine Einnahmen verlieren wird. "]

S&T erklärt: S&T hat Kenntnis von Ermittlungen gegen (ehemalige) Mitarbeiter von Kapsch CarrierCom Sp. Z.o.o., aber nach bestem Wissen von S&T gab und gibt es keine Ermittlungen gegen Kapsch CarrierCom Sp. Z.o.o./Kontron Transportation Polen. Kontron Transportation Polen hat noch einen aktiven Vertrag mit den polnischen Staatsbahnen, der im Geschäftsjahr 2020 einen Umsatz von ca. EUR 1,5 Mio. generiert. Die S&T AG sieht kein rechtliches Risiko für Kontron Transportation Polen.

Hintergrund

Der Vorwurf in diesem Zusammenhang lautet auch, dass das Unternehmen von S&T ohne Due Diligence übernommen wurde - mit dem Zusatz, dass der Fall dort hätte entdeckt werden müssen. In diesem Zusammenhang ist Folgendes zu beachten:

- Der Fall geht auf eine Ausschreibung im Jahr 2017 zurück. Damals erhob Kapsch CarrierCom Polen Einspruch gegen die Vergabe des neuen GSM-R-Projekts an einen Mitbewerber und legte ein Gutachten vor, in dem es hieß, dass dessen Lösung technisch nicht realisierbar sei (ein legitimes Rechtsmittel nach Ansicht von S&T).
- Die Klage wurde in erster Instanz abgewiesen und Kapsch CarrierCom beschloss zu diesem Zeitpunkt (Anfang 2018), keine weiteren rechtlichen Schritte gegen den Schiedsspruch einzuleiten.
- Die Ermittlungen gegen (ehemalige) Kapsch CarrierCom Mitarbeiter fanden im Juni 2019 statt. Zu diesem Zeitpunkt war die Übernahme von Kapsch CarrierCom bereits abgeschlossen und die Ermittlungen konnten nicht im Rahmen der Due Diligence bewertet werden, da sie erst nach dem Closing der Transaktion stattfanden.

BASS-Systems

Viceroy claims: "S&T is now on the hook for the investigation with their lawyer and former presidential advisor Ion Paduraru having been involved in a previous corruption scandal in 2016. Looking forward it is unlikely that Bass Systems will provide any value to S&T shareholders: Ennoconn filings show the company turned an (€2.48m) operating loss in 2020 vs a €1.78m profit in 2019. Viceroy believes the stake in the company was 'swapped' for S&T Mold Srl to perpetuate the existing scheme."

Viceroy behauptet (Convenience Translation): ["S&T ist nun am Haken für Ermittlungen, da ihr Anwalt und ehemaliger Präsidentenberater Ion Paduraru in einen früheren Korruptionsskandal im Jahr 2016 verwickelt war. Mit Blick auf die Zukunft ist es unwahrscheinlich, dass Bass Systems den S&T-Aktionären irgendeinen Wert bieten wird: Aus Berichten von Ennoconn geht hervor, dass das Unternehmen im Jahr 2020 einen operativen Verlust (2,48 Mio. €) gegenüber einem Gewinn von 1,78 Mio. € im Jahr 2019 erwirtschaftet. Viceroy glaubt, dass die Beteiligung an dem Unternehmen gegen S&T Mold Srl 'getauscht' wurde, um das bestehende System aufrechtzuerhalten."]

S&T erklärt: Diese Anschuldigungen sind unbegründet. Nach bestem Wissen von S&T hat es in der Zeit, in der S&T Gesellschafter von BASS war, nie Ermittlungen gegen BASS oder S&T selbst gegeben. Ob die Vorwürfe gegen den ehemaligen Mitgesellschafter von BASS, Herrn Onisim Popescu, berechtigt sind, kann von S&T nicht beurteilt werden und betrifft S&T nicht. S&T war jedoch mit der Entwicklung des Investments nicht zufrieden und hat daher im Zuge des TTS-Programms seine Beteiligung an BASS im September 2021 verkauft. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen hat das Management von S&T beschlossen, keine neuen Investitionen in Moldawien zu tätigen und prüft derzeit einen vollständigen Rückzug aus dem moldawischen Markt.

Hintergrund

S&T war bereits seit 2014 mit der S&T Mold srl in Moldawien präsent als BASS im Jahr 2019 übernommen wurde. Das Management von S&T hatte damals das Ziel, mit der Investition in BASS den Marktanteil von S&T in Moldawien zu erhöhen. Die Investition in BASS hat sich nicht wie erwartet entwickelt. BASS erwirtschaftete im Jahr 2020 einen Nettoverlust von 2,27 Mio. EUR, der auf einer außerordentlichen Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten aus der Kaufpreisallokation in Höhe von 2,17 Mio. EUR beruhte. S&T hatte bereits zuvor gegenüber Investoren erklärt, dass das Investment die Erwartungen nicht erfüllt hat. Daher hat S&T seine 51%ige Beteiligung an BASS am 30. September 2021 verkauft. Die S&T AG hat im Kaufvertrag von

BASS keine Zusicherungen oder Garantien abgeben, die eine Rückforderung an die S&T Gruppe auslösen könnten.

Iskratel

Viceroy claims: "S&T describes "Iskratel portfolio as 'supplying information and communications technology for operators of telecommunications, railway and energy networks and industrial automation solutions'. While it may do these things, Iskratel also covertly sells surveillance and intelligence solutions to state clients."

Viceroy behauptet (Convenience Translation): ["S&T beschreibt das Portfolio von Iskratel als 'Anbieter von Informations- und Kommunikationstechnologie für Betreiber von Telekommunikations-, Eisenbahn- und Energienetzen sowie von Lösungen für die industrielle Automatisierung'. Während es diese Dinge tun mag, verkauft Iskratel auch verdeckt Überwachungs- und Geheimdienstlösungen an staatliche Kunden. "]

S&T erklärt: Es ist richtig, dass Iskratel legale Überwachungslösungen verkauft. Es ist jedoch nicht richtig, dass Iskratel irgendeine Geschäftsaktivität verbirgt. Nebenbei bemerkt sind diese Lösungen zur legalen Überwachung keine wesentlichen Umsatzträger, nicht für Iskratel und noch weniger für die S&T-Gruppe.

Hintergrund

Iskratel liefert Informations- und Kommunikationstechnologie für Betreiber von Telekommunikations-, Eisenbahn- und Energienetzen sowie Lösungen für die industrielle Automatisierung. Lösungen für die rechtmäßige Überwachung, die von Strafverfolgungsbehörden zur elektronischen Überwachung der Leitungs- und Paketkommunikation gemäß gerichtlichen oder behördlichen Anordnungen eingesetzt werden, sind Teil des Portfolios.

Alle Dienste werden auf legaler Basis erbracht und sind Teil des Angebots verschiedener Netz- und Kommunikationsausrüster in aller Welt.

Der Umsatzbeitrag der Überwachungslösungen ist marginal und beläuft sich auf 3% des Umsatzes von Iskratel im Geschäftsjahr 2020 und 2% in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2021. Aus Sicht der S&T Gruppe beträgt der Umsatzanteil der legalen Überwachungslösungen von Iskratel rund 0,2% des Umsatzes in 9M 2021.

Dorobet

Viceroy claims: "The Malta Gaming Authority revoked Dorobet's B2C gaming license in February 2020 for breach of rules relating to regulatory payments and failure 'to comply with one or more applicable obligations in terms of any regulatory instrument or any other applicable law of Malta'. [...] Despite this the company continues to report marginal revenues through 2019 before apparently being wound down in 2020. We question where these revenues came from, and if they were at all related to Dorobet's traditional business."

Viceroy behauptet (Convenience Translation): ["Die maltesische Glücksspielbehörde hat Dorobet im Februar 2020 die B2C-Glücksspiellizenz entzogen, weil das Unternehmen gegen die Vorschriften in Bezug auf regulatorische Zahlungen verstoßen und "eine oder mehrere geltende Verpflichtungen in Bezug auf ein regulatorisches Instrument oder ein anderes geltendes Gesetz Maltas nicht erfüllt hat". [...] Trotzdem meldet das Unternehmen bis 2019 weiterhin geringe Einnahmen, bevor es offenbar 2020 geschlossen wurde. Wir fragen uns, woher diese Einnahmen stammen und ob sie überhaupt mit dem traditionellen Geschäft von Dorobet zu tun haben."]

S&T erklärt: Diese Spekulationen sind falsch. Die Lizenz von Dorobet wurde im Zuge der Liquidation von Dorobet entzogen. Die geringfügigen Einnahmen im Jahr 2019 stammen aus dem Verkauf von nicht mehr benötigter interner Serverausrüstung.

Hintergrund

Dorobet Ltd. wurde im Oktober 2011 für EUR 0,1 Mio. erworben und hatte eine Glücksspiellizenz, um das damalige Infotainment-Geschäft von S&T zu unterstützen. Im Jahr 2016 beschloss S&T, sich schrittweise aus dem Geschäft mit Infotainment-Terminals/Glücksspiel zurückzuziehen. Im Mai 2019 leitete S&T den Liquidationsprozess von Dorobet Ltd. ein, und die Lizenz wurde nicht verlängert. Infolge der Nichtverlängerung wurde die von S&T, aufgrund der Liquidation der Dorobet Ltd. nicht mehr benötigte Lizenz, widerrufen. Die

Liquidation von Dorobet Ltd. wurde Anfang 2021 abgeschlossen. Im Jahr 2019 wurde das ungenutzte Server-Equipment verkauft, was zu geringen Einnahmen von Dorobet Ltd. führte.

XTRO

Viceroy claims: *"S&T acquired Xtro twice: what appears to be the same business, from the same individuals, 7 years apart."*

Viceroy behauptet (Convenience Translation): *["S&T hat Xtro zweimal erworben: anscheinend dasselbe Unternehmen, von denselben Personen, im Abstand von 7 Jahren. "]*

S&T erklärt: Diese Behauptung ist falsch. S&T hat die gleiche XTRO nicht zwei Mal erworben. Die Übernahmen betreffen verschiedene juristische Personen, die von Herrn Nechwatal und Herrn Roos in den letzten 15 Jahren gegründet wurden.

Hintergrund

Im Januar 2010 erwarb die S&T AG (damals noch unter dem Namen Quanmax AG) 80% der Anteile an der XTRO IT solutions GmbH für EUR 2,9 Mio., die in Quanmax-Aktien bezahlt wurden, und übernahm anschließend die restlichen 20% der Anteile. Die XTRO IT solutions GmbH war ein hochprofitables IT-Sicherheitsunternehmen, das im Geschäftsjahr 2010 einen Umsatz von 6,3 Mio. EUR und einen Jahresüberschuss von 0,8 Mio. EUR erzielte. Im Februar 2016 wurde XTRO IT solutions auf die S&T Deutschland GmbH verschmolzen.

Die Gründer der XTRO IT solutions GmbH, Herr Nechwatal und Herr Roos, erklärten sich bereit, für einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren (von 2010 bis 2015) an Bord zu bleiben und XTRO nach der Übernahme durch S&T weiter zu führen. Im Jahr 2015 verließen Herr Nechwatal und Herr Roos XTRO und gründeten daraufhin im Oktober 2015 ein neues Unternehmen, die XTRO AG. Weitere zwei Jahre später, im Dezember 2017, erwarb S&T dieses neue Unternehmen, die XTRO AG, für EUR 2,5 Millionen in bar. Im Mai 2019 schließlich erwarb S&T von den XTRO-Gründern die XTRO holding GmbH inklusive der geistigen Eigentumsrechte an den eingesetzten Softwareprodukten für insgesamt EUR 0,98 Mio. Die erworbenen XTRO Gesellschaften sind heute in die S&T Deutschland GmbH integriert. In den vergangenen 10 Jahren erwirtschafteten alle XTRO-Gesellschaften gemeinsam ein EBIT von rund EUR 10 Mio. Im Geschäftsjahr 2021 wird die S&T Deutschland GmbH inklusive des ehemaligen XTRO-Geschäfts voraussichtlich einen Umsatz von ca. EUR 20 Mio. und ein EBITDA von EUR 2,6 Mio. erwirtschaften.

Roding Embedded

Viceroy claims: *"Roding Embedded is another undisclosed related party transaction involving S&T AG management dealing with themselves."*

Viceroy behauptet (Convenience Translation): *["Roding Embedded ist eine weitere nicht offengelegte Transaktion zwischen verbundenen Parteien, bei der das Management der S&T AG mit sich selbst handelt."]*

S&T erklärt: Diese Behauptung ist falsch. Zum Zeitpunkt der Übernahme von Roding Embedded durch S&T im Jahr 2015 hatte Dr. Wiczorek, ein ehemaliges Aufsichtsratsmitglied von S&T, keine Funktion innerhalb der S&T-Gruppe.

Hintergrund

Dr. Wiczorek war bis Juni 2013 Mitglied des Aufsichtsrats von S&T und wurde mit 19. August 2013 aus dem Firmenbuch gelöscht.

Roding Embedded wurde im April 2014 von Dr. Wiczorek zusammen mit ehemaligen Kontron-Ingenieuren gegründet, die er noch aus seiner Zeit als CTO bei der Kontron AG, bis 2011, kannte. Roding Embedded wurde im Rahmen der Zentralisierungsstrategie der Kontron AG, die zur Schließung des Entwicklungszentrums in Roding führte, gegründet.

S&T erwarb im Juni 2015 100% von Roding Embedded für EUR 1,55 Mio. in bar, übernahm 21 hochqualifizierte Ingenieure sowie bestehende Kundenverträge und erhielt EUR 0,34 Mio. in Form von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Der wichtigste Vermögenswert für S&T bei Roding Embedded waren die Ingenieure, die nach wie vor Teil von S&T sind und beispielsweise Embedded-Lösung für einen Kunden im Medizintechnikbereich, den größten Kunden von S&T im Jahr 2020, entwickelt haben. Die Übernahme von Roding Embedded fand zwei Jahre nach dem Ausscheiden von Dr. Wiczorek aus dem Aufsichtsrat der S&T AG statt. Daher war die S&T AG in diesem Fall nicht verpflichtet, ein Geschäft mit nahestehenden Personen offen zu legen.

funworld

Viceroy claims: *“Another undisclosed related party transaction was the acquisition and subsequent disposal of Funworld gmbh. Funworld first appears at S&T in September 2010 when S&T (then Quanmax) acquired the assets and debts of the insolvent Funworld AG for €9.48m.”*

Viceroy behauptet (Convenience Translation): *["Eine weitere nicht offengelegte Transaktion zwischen verbundenen Parteien war der Erwerb und die anschließende Veräußerung der Funworld gmbh. Funworld taucht erstmals im September 2010 bei S&T auf, als S&T (damals Quanmax) die Vermögenswerte und Schulden der insolventen Funworld AG für 9,48 Mio. € erwarb."]*

S&T erklärt: Diese Behauptung ist falsch. Der Erwerb der Funworld GmbH im Jahr 2010 war keine Transaktion mit nahestehenden Personen. Die Vermögenswerte der funworld AG wurden 2010 von S&T aus der Insolvenz heraus erworben. Im Jahr 2016 wurde im Zuge eines Management-Buy-Outs eine neue funworld GmbH gegründet, nachdem S&T beschlossen hatte, ihre Infotainment-/Gaming-Aktivitäten auslaufen zu lassen und letztlich nicht mehr in diesem Geschäftsfeld tätig zu sein. Die Offenlegung von Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen war nicht erforderlich und alle Transaktionen mit der funworld GmbH wurden ab dem Zeitpunkt der "at equity"-Konsolidierung der funworld GmbH als Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Geschäftsbericht der S&T AG offengelegt wurden.

Hintergrund

Im September 2010 erwarb die S&T AG (damals noch unter dem Namen Quanmax AG) die Vermögenswerte (keine Schulden) der funworld AG aus der Insolvenz heraus zu einem Preis von 1,9 Millionen Euro (nicht 9,48 Millionen Euro, wie im Bericht von Viceroy fälschlicherweise behauptet). Die Vermögenswerte wurden auf die Quanmax AG verschmolzen.

Die Quanmax AG und später die S&T AG boten weiterhin Infotainment-Terminals einschließlich Software unter dem Markennamen "funworld" an. Im Jahr 2016 beschloss S&T, sich aus dem Infotainment-Markt zurückzuziehen und unterstützte ein Management-Buy-Out der funworld-Assets. Der ehemalige funworld-Vertriebsleiter Rainer Eder gründete die funworld GmbH. Andere Investoren, darunter die S&T AG und Hannes Niederhauser, CEO der S&T AG, investierten in die neue funworld GmbH. Insgesamt investierte die S&T 0,33 Mio. Euro und erhielt dafür 40 % der Anteile, wobei sie beabsichtigte, ihre 40 % zu verkaufen, sobald funworld gut etabliert ist. Vom CEO der S&T AG, Hannes Niederhauser wurden keine Anteile erworben.

Ab dem Zeitpunkt der At-Equity-Konsolidierung (2017-2020) der funworld GmbH wurden die Beziehungen zwischen der funworld GmbH und der S&T AG bzw. anderen Konzerngesellschaften als Transaktionen mit nahestehenden Personen ausgewiesen (siehe Erläuterung 39 im Geschäftsbericht 2020 bzw. Erläuterung 34 im Geschäftsbericht 2019/2018/2017).

Die Abspaltung blieb jedoch hinter den Erwartungen zurück und wurde 2020 mit einem Verlust für alle funworld-Aktionäre verkauft.

Weitere rechtliche Vorwürfe

Viceroy claims: S&T Serbia: “*Sued by state for non-delivery of goods and services.*”

Viceroy behauptet (Convenience Translation): [S&T Serbien: "Vom Staat wegen Nichtlieferung von Waren und Dienstleistungen verklagt".]

S&T erklärt: Dies ist richtig. Viceroy unterschlägt jedoch die Information, dass S&T Serbien den Staat ebenfalls mangels Zahlung der Leistungen verklagt hat. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Viceroy claims: S&T Romania: “*Ties to individuals implicated in corruption scandals over state tenders.*”

Viceroy behauptet (Convenience Translation): [S&T Rumänien: "Verbindungen zu Personen, die in Korruptionsskandale um staatliche Ausschreibungen verwickelt sind."]

S&T erklärt: Diese Aussage ist irreführend. Es ist richtig, dass verschiedene Unternehmen, darunter auch S&T Rumänien, Teil von kartellbehördlichen Untersuchungen sind. S&T Rumänien war als Subunternehmer an einem Konsortium unter der Leitung von PORR construct S.R.L. beteiligt. S&T erwartet keine rechtlichen Folgen oder wesentliche Forderungen aus dieser Untersuchung.

Viceroy claims: Iskratel Ukraine: “*Under criminal investigation for tender fraud.*”

Viceroy behauptet (Convenience Translation): [Iskratel Ukraine: "Strafrechtliche Ermittlungen wegen Ausschreibungsbetrugs".]

S&T erklärt: Diese Behauptung ist falsch. Nach Kenntnis von S&T wird gegen Iskratel Ukraine nicht wegen Ausschreibungsbetrugs ermittelt.

Maßnahmen

S&T schätzt die wirtschaftlichen und Reputationsrisiken in Bezug auf die angesprochenen Punkte als gering und nicht wesentlich ein. So sieht S&T beispielsweise kein Risiko, in Zukunft von staatlichen Ausschreibungen ausgeschlossen zu werden, wie Viceroy prognostiziert. Nichtsdestotrotz wird die forensische Prüfung durch Deloitte auch die oben erwähnten rechtlichen Vorwürfe und mögliche Risiken oder Eventualverbindlichkeiten für S&T untersuchen.

4. Finanzen (Wirtschaftsleistung & Optionsscheine)

Entwicklung des Cashflows

Die operative Cashflow-Entwicklung der S&T Gruppe hat insbesondere in den Jahren 2017 (operativer CF von EUR 44,9 Mio.) und 2018 (operativer CF von EUR 35,5 Mio.) nicht ihr volles Potenzial ausgeschöpft. Daher hat die S&T AG 2019 ihr "PEC"-Programm (Profitability - Efficiency - Cash) angekündigt, um das Working Capital und den operativen Cashflow zu verbessern. Erste Verbesserungen wurden bereits im Jahr 2019 erzielt, wo der operative Cashflow auf EUR 83,4 Mio. anstieg, was zu einer EBITDA/operativen Cashflow-Konversion von 74,6% führte. Im Geschäftsjahr 2020 erzielte die S&T Gruppe einen Rekord beim operativen Cashflow von 140,8 Mio. EUR.

Wie bereits kommuniziert, wird die operative Cashflow-Entwicklung der S&T Gruppe im aktuellen Geschäftsjahr 2021 von externen Faktoren wie der aktuellen Chip- und Komponenten-Knappheit beeinflusst. Begrenzte Zuteilungen auf bestellte Chips und Komponenten sowie verzögerte Auslieferungen führten zu einem Anstieg der Vorräte an Halbfertigprodukten und dem Aufbau von Pufferbeständen. Der Lagerbestand erhöhte sich von 159,9 Mio. EUR zum 31. Dezember 2020 um 40,6 Mio. EUR auf 200,5 Mio. EUR zum 30. September 2021. Nach Verbesserungen in der

Lieferkette und der Umgestaltung einiger Produkte, um besser verfügbare Chipsätze verwenden zu können, erwartet das S&T Management bereits im vierten Quartal 2021 und vor allem im Geschäftsjahr 2022 Verbesserungen bei Vorräten und Working Capital sowie beim operativen Cashflow.

Viceroy claims: "S&T appears to immediately realize (i.e. sell, collect or factor) low-quality working capital assets from acquisitions for cash, boosting operating cash flows for that reporting period. This creates a one-time operating cash flow boost which, superficially, appears to show excellent earnings to cash conversion. [...] S&T's Iskratel acquisition took effect on October 1, 2020 bringing with it €23m in accounts receivable. The suggestion is that S&T collected >€30m in cash in 2020, but this is due to one-time effects from acquisitions, presumably the immediate realization of Iskratel's receivables."

Viceroy behauptet (Convenience Translation): ["S&T scheint minderwertiges Betriebskapital aus Akquisitionen sofort gegen Bargeld zu verwerten (d.h. zu verkaufen, einzutreiben oder zu faktorisieren), wodurch der operative Cashflow für diesen Berichtszeitraum erhöht wird. Dies führt zu einem einmaligen Anstieg des operativen Cashflows, der oberflächlich betrachtet eine hervorragende Umwandlung von Einnahmen in Barmittel zu zeigen scheint. [...] Die Übernahme von Iskratel durch S&T wurde am 1. Oktober 2020 wirksam und brachte 23 Millionen Euro an Forderungen mit sich. Es wird suggeriert, dass S&T im Jahr 2020 mehr als 30 Mio. € an Barmitteln eingenommen hat, aber dies ist auf Einmaleffekte aus Akquisitionen zurückzuführen, vermutlich die sofortige Realisierung der Forderungen von Iskratel. "]

S&T erklärt: Diese Behauptung ist falsch. Dies wird deutlich, wenn man sich die beiden größten Akquisitionen der letzten drei Jahre, Kapsch CarrierCom und Iskratel, ansieht:

- Zum Tag der Erstkonsolidierung von Kapsch CarrierCom (1. Mai 2019) betragen die übernommenen Forderungen aus der Akquisition 22,3 Mio. EUR, zum 31. Dezember 2019 lagen die Forderungen bei 17,2 Mio. EUR. Im Konsolidierungszeitraum 2019 trug Kapsch CarrierCom 1,6 Mio. EUR zum operativen Cashflow der S&T Gruppe bei. Seit der Akquisition im Geschäftsjahr 2019 wurden niemals Forderungen von Kapsch CarrierCom verkauft oder gefactored.
- Iskratel wurde am 1. Oktober 2020 mit Forderungen in Höhe von 23 Mio. EUR erstkonsolidiert (kein Factoring zum 1. Oktober 2020). Zum Jahresende 2020 beliefen sich die Forderungen von Iskratel auf 29,4 Mio. EUR, wovon 2,5 Mio. EUR gefactored wurden. Die Realität sieht also wie folgt aus: Die Forderungen nach Abzug des Factorings stiegen vom 1. Oktober 2020 bis zum 31. Dezember 2020 um 3,9 Mio. EUR, was auch die Saisonalität des Geschäfts von Iskratel mit einem starken vierten Quartal widerspiegelt. Der Beitrag der Iskratel Group zum operativen Cashflow der S&T Gruppe im vierten Quartal 2020 belief sich auf 6,6 Mio. EUR, was ein normaler Beitrag aufgrund der Saisonalität des Geschäfts ist.

Entwicklung des Umsatzes pro Mitarbeiter

Viceroy claims: "Revenues per employee has steadily declined since 2019. This is the opposite of the expected trend in any IP- or technology- driven enterprise."

Viceroy behauptet (Convenience Translation): ["Der Umsatz pro Mitarbeiter ist seit 2019 stetig gesunken. Dies ist das Gegenteil des erwarteten Trends in jedem IP- oder technologieorientierten Unternehmen. "]

S&T erklärt: Diese Behauptung ist irreführend. Der Umsatz pro Mitarbeiter stieg von 2016 bis 2020 um 19 %.

Hintergrund

Die Berechnung von Viceroy ist irreführend. Sie basiert auf der Anzahl der Mitarbeiter zum Jahresende, anstatt eine durchschnittliche Anzahl von Mitarbeitern zu verwenden, die aufgrund von Übernahmen variiert. Beispielsweise wurde die Kontron AG am 1. Dezember 2016 erstkonsolidiert und trug daher im Geschäftsjahr 2016 nur für einen Monat zu den Umsatzerlösen bei, dennoch berücksichtigt Viceroy für die Bewertung des Geschäftsjahres 2016 die Anzahl der Vollzeitäquivalente (FTE) zum Jahresende. Dasselbe gilt für das Geschäftsjahr 2020, als Iskratel erworben und ab dem 1. Oktober 2020 konsolidiert wurde. Anders als von Viceroy behauptet, ist der Umsatz pro Mitarbeiter in den letzten fünf Jahren gestiegen und im Geschäftsjahr

2020 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 nur um 1 % gesunken (vor dem Hintergrund, dass 2020 das erste Jahr war, in dem die COVID-19-Pandemie die Weltwirtschaft beeinträchtigte). Auch die Verwendung von Halbjahreszahlen in einer solchen Analyse ist im Fall von S&T nicht sinnvoll, da im Geschäftsmodell von S&T wesentliche Umsätze im vierten Quartal eines jeden Geschäftsjahres erzielt werden.

	2016	2017	2018	2019	2020
Anzahl der VZÄ im Durchschnitt	2.518	3.823	4.130	4.643	5.271
Anzahl der VZÄ Jahresende	3.786	3.918	4.335	4.934	6.067
Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	503,7	882,0	990,9	1.122,9	1.254,8
Umsatz / FTE Jahresende	133.043	225.115	228.581	227.584	206.824
Umsatz / FTE im Durchschnitt	200.040	230.709	239.927	241.848	238.057

Angeblich erfolgreiche US-Kapitalerhöhung

Viceroy claims: "S&T went to US markets to raise USD 650k in 2020 but was only able to raise USD14k, all of it from 3 non- accredited investors."

Viceroy behauptet (Convenience Translation): ["S&T wandte sich an die US-Märkte, um 650.000 USD im Jahr 2020 zu lukrieren, konnte aber nur 14.000 USD aufbringen, und zwar ausschließlich von drei nicht akkreditierten Investoren."]

S&T erklärt: Die Behauptung ist falsch. Die S&T AG hat im Jahr 2020 nicht versucht, Eigenkapital in den USA (oder auf einem anderen Aktienmarkt) aufzunehmen. Die zitierte SEC-Einreichung war obligatorisch, um den US-Mitarbeitern der S&T-Gruppe Zugang zu einem Optionsscheinangebot zu gewähren, das ausschließlich berechtigten Mitarbeitern und Führungskräften der S&T AG und der Unternehmen der S&T-Gruppe angeboten wurde.

Hintergrund

Der Viceroy-Bericht verweist auf eine verpflichtende Hinterlegung für den US-Teil eines Optionsscheinangebots, das ausschließlich berechtigten Mitarbeitern und Führungskräften der S&T AG und der S&T-Konzerngesellschaften im Rahmen eines von der S&T-Hauptversammlung am 16. Juni 2020 beschlossenen Optionsschein- und Aktienoptionsplans (siehe https://ir.snt.at/Additional_Information_on_the_Stock_Option_Plan_2020__2022_.pdf) unterbreitet wurde.

In Österreich und Deutschland erfolgte das Angebot (sowie die Notierung der Optionsscheine an der Wiener Börse) auf der Grundlage eines von der österreichischen Finanzmarktaufsicht gebilligten Prospekts, während für das Angebot von Optionsscheinen an Mitarbeiter der S&T-Gruppe mit Sitz in den USA ein SEC-Filing erforderlich war. Externen Investoren oder anderen Personen wurden überhaupt keine Optionsscheine angeboten. Alle angebotenen Optionsscheine wurden an die Mitarbeiter und das Management von S&T platziert und zugeteilt, darunter auch drei Mitarbeiter aus den USA, die Optionsscheine im Rahmen des Stock Option Plan 2020 unterzeichneten.

5. Maßnahmenplan

S&T nimmt Corporate Governance und Compliance sehr ernst und erfüllt sowohl internationale Standards als auch gesetzliche Anforderungen. Um unser Engagement zu unterstreichen, werden mehrere zusätzliche Maßnahmen umgesetzt, um die Transparenz und Corporate Governance weiter zu verbessern. Die S&T AG wird daher die folgenden Schritte umsetzen:

1. Die S&T AG hat Deloitte beauftragt, eine unabhängige forensische Untersuchung durchzuführen, die insbesondere die angeblichen außerbilanziellen Strukturen sowie die angeblichen erheblichen rechtlichen Risiken aus angeblichen Ermittlungen gegen Tochtergesellschaften der S&T-Gruppe und gegebenenfalls deren angebliche rechtliche und wirtschaftliche Auswirkungen auf die S&T-Gruppe untersucht. Die S&T AG ist

überzeugt, dass diese forensische Untersuchung bestätigt wird, dass die Vorwürfe von Viceroy unbegründet sind. S&T geht davon aus, dass die Untersuchung einige Zeit in Anspruch nehmen wird, da einige der Fragen mehr als zehn Jahre zurückliegen und Unternehmen in vielen verschiedenen Ländern betreffen. Der Abschluss der Untersuchung durch Deloitte wird jedoch im Laufe des ersten Quartals 2022 erwartet. Die S&T AG wird die Ergebnisse des Untersuchungsberichts zu den Vorwürfen veröffentlichen und eine umfassende Stellungnahme abgeben, sobald der Bericht vorliegt.

2. Der Aufsichtsrat der S&T AG wird eine(n) externe(n), vom bestehenden Vorstand unabhängigen Experten/in als Chief Compliance Officer suchen und bestellen, die/der die Themen Recht, Compliance und Corporate Governance im S&T-Vorstand übernimmt. Die Aufgaben umfassen die Koordination der oben genannten Untersuchung sowie die weitere Stärkung der Compliance und Corporate Governance Strukturen der S&T Gruppe. Die Suche nach möglichen Kandidaten wurde bereits eingeleitet.
3. Die im Rahmen des "TTS"-Programms (Trust-Transparency-Share) von S&T eingeleiteten Maßnahmen werden wie geplant fortgesetzt. Dazu gehören, wie bereits angekündigt, die weitere Reduktion der Komplexität der Unternehmensstruktur und die Bestellung eines neuen Wirtschaftsprüfers. Der Vorstand der S&T AG hat in den vergangenen Monaten ein zweistufiges Ausschreibungsverfahren durchgeführt, aus dem KPMG als Bestbieter hervorgegangen ist. Der Aufsichtsrat hat, auf Vorschlag des Vorstands und auf Empfehlung des Prüfungsausschusses, in seiner Sitzung am 7. Dezember 2021 beschlossen, der nächsten Hauptversammlung der S&T AG, am 6. Mai 2022, die KPMG als neuen Abschlussprüfer zur Bestellung vorzuschlagen.
4. Der begonnene Evaluierungsprozess zum möglichen Divestment der IT-Services-Sparte (Projekt Focus") wird fortgesetzt. Die S&T Gruppe führt derzeit eine Vendor Due Diligence mit externen Partnern (PWC (Financial) und Schönherr (Legal)), die eine rechtliche, finanzielle und steuerliche Due Diligence umfasst.